



GEMEINDE VSCHINAUNCHA
7514 SILS i.E./SEGL

**Protokoll der Gemeindeversammlung
der Gemeinde Sils i.E./Segl**

von Montag, 22. Dezember 2025, 20:00 bis 00.30 Uhr

Vorsitz: Barbara Aeschbacher Gemeindepräsidentin
Protokoll: Jörg Meyer Gemeindeschreiber

öffentlich aufgelegt ab: 2. Januar 2026

Einsprachefrist: 30 Tage ab Auflage (Art. 11 Abs. 3 Gemeindegesetz des Kantons Graubünden)

Einsprachen: keine

Es haben sich 129 Stimmberechtigte eingefunden, dies entspricht einer Beteiligung von 34%. Das absolute Mehr beträgt 65 Stimmen.

Gäste: Reto Stifel, Engadiner Post, und diverse Interessierte

Gewählte Stimmenzähler (welche zusammen mit dem Gemeindeschreiber das Stimm- und Wahlbüro bilden): Peter Giovanoli und Filip Niggli

Die Gemeindepräsidentin begrüsst alle Anwesenden herzlich zur heutigen Gemeindeversammlung.

Sie hält fest, dass die Einladung für diese verschobene Gemeindeversammlung fristgerecht zugestellt und veröffentlicht wurde. Den Fragen betreffend amtliches Publikationsorgan, die zu Diskussionen um die fristgerechte Einladung für die ursprünglich geplante Gemeindeversammlung vom 5. Dezember 2025 geführt haben, wird sich der Gemeindevorstand annehmen. Für eine eindeutige Regelung ist eine Präzisierung der rechtlichen Grundlagen sinnvoll, entweder auf Verfassungs- oder Gesetzesstufe. Dies muss entsprechend an einer Gemeindeversammlung traktandiert werden. Der Gemeindevorstand entschuldigt sich für die durch die Verschiebung entstandenen Umstände.

Die Gemeindepräsidentin weist auf die bereits verteilten Stimmzettel hin für allfällige schriftliche Abstimmungen. Die Gemeindeversammlung wird für die Protokollerstellung auf Ton aufgenommen.

Seitens Gemeindevorstand ist Silvano Meuli entschuldigt.

Gegen die Traktandenliste werden keine Einwände erhoben.

**Trakt. 1 01.2 Genehmigung Protokoll der Gemeindeversammlung vom
4. November 2025**

Gemäss Art. 11 Abs. 3 Gemeindegesetz Kanton Graubünden sind Einsprachen innert der Auflagefrist von 30 Tagen einzureichen. Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 4. November 2025 wurde am 20. November 2025 öffentlich aufgelegt und publiziert. Innerhalb der 30tägigen Einsprachefrist sind keine Einsprachen eingegangen. Das Protokoll gilt somit als genehmigt.

Trakt. 2 05.2 Kenntnisnahme Finanzstrategie 2033 und Finanzplan 2026-2030

Die Gemeindepräsidentin führt in das Traktandum ein und weist auf die Kenntnisnahme hin, d.h. es können keine Anträge gestellt werden und es findet auch keine Abstimmung statt. An Klausur- und Vorstandssitzungen wurden die Finanzstrategie und der Finanzplan erarbeitet. Die Geschäftsprüfungskommission wurde regelmässig informiert.

Die Finanzstrategie ist der Wegweiser für die nächsten Jahre und daraus leiten sich der kurzfristige Finanzplan und das jeweilige Budget ab. Die Finanzstrategie mit dem Finanzplan ermöglicht eine zielgerichtete und vorausschauende Planung und ist wichtig für eine langfristige finanzielle Stabilität. Mit der übergeordneten Finanzstrategie will der Gemeindevorstand die langfristige finanzielle Stabilität der Gemeinde sicherstellen und eine verantwortungsvolle Finanzpolitik betreiben. Somit geht der Blick über das Budget 2026 hinaus und konzentriert sich nicht auf einen einzelnen Aspekt, sondern hat die Zusammenhänge im Blick. Für den Gemeindevorstand ist klar, dass es Massnahmen benötigt und keine Annahmen nach dem Prinzip Hoffnung. Gleichzeitig soll das Leistungsangebot und die Infrastruktur bestmöglich aufrechterhalten werden und somit letztlich die wirtschaftliche Grundlage für die meisten in Sils sicherstellen, die direkt oder indirekt im Tourismus liegt. Im Budgetprozess zeigte sich schnell, dass der Finanzplan nicht nur mit Einsparungen erreicht werden kann. Dem Gemeindevorstand ist sehr bewusst, dass Steuererhöhungen nie populär, aber aus seiner Sicht letztlich unausweichlich und nötig sind. Das Budget 2026 weist auch damit immer noch ein Defizit aus, für die Schuldenrückzahlung sind jedoch zwingend Überschüsse nötig und die Rechnung muss die nächsten Jahre entsprechend zusätzlich um rund zwei Millionen verbessert werden. Weitere Massnahmen, zum Beispiel struktureller, finanzieller, personeller oder sonstiger Art, werden wohl noch folgen müssen. Mit dem Budget 2026 ist die Gemeinde erst am Anfang des Weges, was jetzt nicht angepackt wird, wird zum Kopfweh von morgen. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Der Ressortvorsteher Finanzen, Claudio Dietrich, führt durch die Finanzstrategie, welche aus drei Ebenen besteht. Die Strategie definiert die Ziele, der Finanzplan skizziert als Rückgrat der Planung die Zahlen in groben Zügen und dann das Budget. Die Finanzstrategie umfasst sechs Punkte. 1) Einnahmen und Ausgaben beachten: das Defizit nur durch Einsparungen auszugleichen, tönt verlockend, ist aber nicht realistisch. Auch weil viele Ausgaben nicht direkt beeinflusst werden können. 2) Ausgeglichene Rechnung über 5 Jahre: ein einzelnes Defizit ist kein Problem, wenn in Jahren davor und danach wieder Gewinne resultieren. Ziel ist deshalb, im Durchschnitt von 5 Jahren eine ausgeglichene Rechnung präsentieren zu können. 3) Verschuldung begrenzen auf 150% des laufenden Ertrages: diese Kennzahl von 150% ist keine Erfindung des Vorstands, es ist eine Kennzahl des Kantons. Eine höhere Verschuldung wird als kritisch beurteilt. Fällt ein Jahresergebnis besser aus, reduziert dies die Verschuldung. 4) Investitionen priorisieren und begrenzen: um die Ziele der Strategie zu erreichen, sind nur begrenzte Beträge möglich. Es geht darum Prioritäten zu setzen und zu definieren, welche Investitionen für den Betrieb der Gemeinde wichtig und zentral sind und andere Punkte entweder ganz wegzulassen oder auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. 5) Steuerfuss beachten: einerseits geht es hier um mögliche Einnahmen, andererseits ist der Vergleich mit den anderen Gemeinden zu beachten. Auch andere Gemeinde stehen vor finanziellen Herausforderungen und eine musste bereits den Steuerfuss erhöhen. 6) Aufgaben periodisch überprüfen: die regelmässige Aufgabenüberprüfung ist dem Gemeindevorstand ganz wichtig. Was ist zentral um als Gemeinde attraktiv zu sein? Dann heisst es die richtigen Dinge richtig machen. Das Budget 2026 ist somit lediglich ein Puzzleteil beim Einhalten der Strategie.

Der Ressortvorsteher Finanzen zeigt die Einflüsse auf den Finanzplan auf. Die Investitionen wurden begrenzt und laufende Ausgaben womöglich reduziert, nebst Mehreinnahmen. Eine ausgeglichene Rechnung über fünf Jahre wird wohl erst 2030 erreicht. Die maximale Verschuldung hat das Investitionsvolumen definiert von max. CHF 17 Mio., welches etwa zur Hälfte selbst finanziert werden kann. Für die Aufgabenüberprüfung wurde der Budgetprozess neu definiert und früher begonnen, um die Abteilungen besser zu involvieren.

Verglichen zur Investitionsplanung vor einem Jahr mussten die Investitionen für die nächsten fünf Jahre von fast CHF 29 Mio. um CHF 12 Mio. reduziert werden. In der Erfolgsrechnung wird für 2025 von einem besseren Ergebnis ausgegangen mit einem Defizit von CHF 1.2 Mio., rund eine halbe Million besser als budge-

tiert. Per 2028 sollte erstmals wieder eine ausgeglichene Rechnung resultieren und dann per 2030 auch im Durchschnitt über fünf Jahre. Nicht abgebildet sind allfällige Mindereinnahmen aus der Abschaffung des Eigenmietwerts oder Mehrkosten aus regionalen Themen wie z.B. eine Deponiesanierung in Bever. Positive Veränderungen z.B. bei Sondersteuern würden solche negativen Einflüsse kompensieren. Der Finanzplan entspricht somit einer aktuellen und aus Sicht des Gemeindevorstandes realistischen Einschätzung. Die Investitionsplanung für 2026 konzentriert sich auf Unterhalts- und Ersatzinvestitionen, welche rund 70% ausmachen. Im Vergleich zum Vorjahr weggefallen sind z.B. das Kunsteisfeld Muot Marias oder das Kraftwerk Drög und für das Projekt Hochwasserschutz Siedlungsgebiet wurde ein redimensionierter Maximalbetrag festgelegt. Die maximale Verschuldung wird 2029 mit CHF 16.9 Mio. erreicht, danach braucht es weitere Überschüsse für den Schuldenabbau und zukünftige Investitionen. Den Schulden stehen Immobilien im Finanzvermögen im Umfang von rund CHF 13.4 Mio. gegenüber.

Christian Meuli vermisst in der Investitionsplanung die Neugestaltung des Dorfplatzes. Zudem vertritt er die Meinung, dass bei der Einhaltung der Verschuldungsgrenze von 150% des Ertrages auch die Bürgschaften gegenüber der Alpin Infra AG und dem Flughafen von zusammen mehr als CHF 8 Mio. eingerechnet werden müssten. Claudio Dietrich verweist auf später folgende Ausführungen zum Dorfplatz. Es ist korrekt, dass die Bürgschaften nicht eingerechnet werden. Würde man dies tun, wären in den nächsten Jahren definitiv keine Investitionen mehr möglich. Beim Flughafen wird sowieso nicht vor 2030 gebaut, auch bei der Alpin Infra ist noch Kapital vorhanden.

Yves Reich erkundigt sich nach den Gründen für den Rückgang der Jahresergebnisse nach 2021. Claudio Dietrich erklärt, dass die vormaligen hohen Überschüsse z.B. mit relativ tiefen Investitionen oder hohen Sondersteuern zusammenhängen. Ab 2022 kamen zusätzliche Aufwände (Alpin Infra, Cooperativa, du Lac etc.) hinzu und die Sondersteuern gingen zurück. Für Yves Reich sind die Einschränkungen aufgrund der Ortsplanung der springende Punkt für den Rückgang der Sondersteuern.

Die Gemeindeversammlung nimmt die Finanzstrategie 2033 und den Finanzplan 2026-2030 zur Kenntnis.

Trakt. 3 13.2 Abrechnung Planungskredit «Kunsteisfeld Muot Marias»

Der Ressortvorsteher Tourismus, Luzi Seiler, führt durch das Traktandum. Er erläutert, dass der Gemeindevorstand aufgrund der notwendigen Priorisierung der Investitionen Kunsteisfelder derzeit nicht als finanzierbar und das Kosten-Nutzen-Verhältnis als kritisch erachtet. Für die Aufhebung des Planungskredites gemäss Gemeindeversammlung vom März 2023 braucht es wieder einen formellen Beschluss der Gemeindeversammlung.

Eintreten wird nicht bestritten.

Er zeigt mit einer Präsentation die bisherigen Schritte und die sieben Hauptprojekte für die Weiterentwicklung des Sportzentrums Muot Marias auf. Verschiedene Projekte konnten realisiert werden (Beleuchtung, Pumptrack, Skischulgelände) oder sind noch in Bearbeitung (Spielplatz, Hügel). Die Sanierung der Freiflächen steht in Abhängigkeit zu den Kunsteisfeldern und konnte deshalb noch nicht angegangen werden. Für die Planung der Kunsteisfelder wurde 2023 ein Planungskredit von CHF 300'000 gesprochen, welcher mit CHF 50'025 beansprucht wurde (v.a. Energiekonzept). Der Gemeindevorstand stützt sich bei der Einschätzung der Situation auf finanzielle, aber auch inhaltliche Überlegungen. Kunsteisfelder würden eine zusätzliche Verschuldung von mindestens vier Millionen bedeuten. Die Abschreibungen und Zinskosten würden sich auf jährlich rund CHF 250'000 belaufen. Inhaltlich könnte die Eiszeit wohl nur geringfügig verlängert werden. Aus ökologischen Aspekten passt Kunsteis wenig zur Positionierung von Sils. Aus diesen Überlegungen erachtet der Gemeindevorstand die Finanzierung und die Tragbarkeit als nicht gegeben und beurteilt das Kosten-Nutzen-Verhältnis als kritisch. Trotz Verzicht auf Kunsteis soll aber das Sportzentrum Muot Marias weiterentwickelt werden, dafür sind im Finanzplan CHF 0.5 Mio. vorgesehen. Bei einer Aufhebung des Planungskredites würden die bisherigen Investitionen von CHF 50'025 in der Rechnung 2025 abgeschrieben.

Filip Niggli bedauert im Namen des Curling Club den Antrag, obwohl er die Sachlage verstehe. Um mittel- bis langfristig über einen Eisplatz zu verfügen, kommt man nicht um Kunsteis herum. Der Curling Club

wünscht, bei allfälligen Planungsdiskussionen einbezogen zu werden und dass bei den Sanierungen nichts realisiert wird, das spätere Kunsteisfelder verunmöglichen würde. Luzi Seiler kann versichern, dass dies aufgenommen wird.

Kevin Weiner möchte wissen, wie der Gemeindevorstand zum Schluss kommt, dass Kunsteis nicht zu Sils passe. Luzi Seiler erwähnt, dass in erster Linie ein nachhaltiger Tourismus angestrebt wird. Der hohe Energiebezug ist aus seiner Sicht nicht passend zur Nachhaltigkeit.

Diego Paganini findet die Begründungen und die Wortwahl befremdlich, man solle einfach klar sagen, dass es sich die Gemeinde nicht leisten kann.

Antrag des Gemeindevorstandes:

Aufhebung, Abrechnung und Abschreibung des Planungskredites.

Beschluss:

Die Gemeindeversammlung stimmt der Aufhebung, Abrechnung und Abschreibung mit 86 Ja zu 19 Nein zu.

Trakt. 4 5.1 Budget 2026

Der Ressortvorsteher Finanzen, Claudio Dietrich, versichert, dass sich der Gemeindevorstand sehr intensiv mit der ganzen Thematik auseinandergesetzt hat. Er hat sich gut überlegt, wo Kostensenkungen möglich sind und wo Mehreinnahmen geplant werden müssen und hat deshalb einen Antrag auf Steuererhöhung gestellt. Er weist darauf hin, dass in den finanziell erfolgreichen Jahren die Mittel laufend eingesetzt wurden. Als Beispiele erwähnt er die teilweise Rückerstattung der Tourismusabgaben im Covid-Jahr, die Steuer senkung vor drei Jahren sowie Investitionen ins Glasfasernetz, ins Pflegezentrum Du Lac, in die Wohnbau-genossenschaft Cooperativa Lagrev oder in die Alpin Infra AG. Nun sieht sich die Gemeinde aber mit wachsenden Kosten konfrontiert, die sie auf regionaler Ebene z.B. in der Gesundheitsversorgung nur bedingt selber beeinflussen kann. Er erläutert die Ausgangslage für den Budgetprozess 2026, welcher aufgrund diverser Veränderungen auf der Einnahmen- wie Ausgabenseite mit einem Defizit von rund CHF 1.9 Mio. startete. Deshalb beschloss der Gemeindevorstand Massnahmen wie eine Kostensenkung in der Verwaltung von CHF 250'000, was rund 5% der nicht gebundenen Ausgaben beträgt. Hinzu kommen die vorgeschlagenen Mehreinnahmen, was zum beantragten Budget mit einem Defizit von CHF 828'000 führt. Aufgrund der Ungewissheit über die effektiven Kosten für die Gesundheitsversorgung, welche mittlerweile tiefer ausfallen könnten, kann der Eindruck entstehen, dass die Mehreinnahmen nicht oder nur teilweise nötig sind. Das Budget 2026 ist jedoch lediglich ein Puzzleteil zur Erreichung der Finanzstrategie in den nächsten Jahren. Jeder Franken hilft, dass in den nächsten Jahren weniger eingespart werden muss oder man sich nicht zusätzlich verschulden muss.

Christian Meuli weist vor der Detailerläuterung des Budgets auf die Traktandenliste hin, wo unter 4.1. zuerst die Steuer- und Gebührensätze aufgeführt sind und erst danach das Budget. Sei die Traktandenliste umgestellt worden? Claudio Dietrich erläutert, dass die Abstimmung genau gemäss Traktandenliste durchgeführt werden. Jetzt gehe es zuerst um die Präsentation der Gesamtsituation, damit die Ausgangslage bekannt sei.

Für die Erfolgsrechnung 2026 zeigt Claudio Dietrich eine Abweichungsanalyse nach Aufgabenbereichen auf. Sollten in der weiteren Präsentation zu einzelnen Positionen Anträge bestehen, werden diese diskutiert und entgegengenommen. Die Abstimmungen zu den Anträgen werden dann am Schluss durchgeführt, so dass ein Gesamtbild besteht und auch die Stellungnahme der GPK vorliegt. In der Folge präsentiert er verschiedene Einzelpositionen.

Yves Reich stellt beim Kto. 0120.3170.01 Spesen, Repräsentation Exekutive den Antrag auf Kürzung um CHF 10'000 auf CHF 40'000.

Yves Reich erkundigt sich aufgrund des höheren Betrages im Vergleich zum Vorjahr betr. einer Pensenerhöhung der Gemeindepräsidentin. Claudio Dietrich verneint dies, für 2025 wurde zu wenig budgetiert.

Walter Breu stellt beim Kto. 0120.3000.01 Lohn Gemeindepräsidium den Antrag, das Pensum von 80% auf 50% zu reduzieren, wie es früher war. Zudem habe die Gemeindepräsidentin auch das Präsidium der Region und weitere Mandate inne, die sicher auch entschädigt würden. Mit einer guten Organisation sei es möglich, die Gemeinde mit 50% zu führen. Die Gemeindepräsidentin legt dar, dass das Pensum vor einigen Jahren aufgrund einer effektiven Stundenerfassung erhöht wurde. In den letzten vier Jahren lag die Beanspruchung jeweils bei mind. 120%. Das Regionenpräsidium kommt dazu und wird separat entschädigt. Der Lohn wurde nicht angepasst, einzig das Pensum. Walter Breu ergänzt, dass andere viel grössere Gemeinden auch nur ein 50%-Pensum haben. Claudio Dietrich weist darauf hin, dass das Gemeindepräsidium in Sils aktuell auch einiges an operativen Aufgaben übernimmt.

Yves Reich stellt beim Kto. 0210.3153.01 Unterhalt IT Gemeindeverwaltung den Antrag, Konkurrenzofferten einzuholen. Die Beträge dünken ihn hoch bzw. wurden sogar erhöht. Claudio Dietrich erläutert, dass im erhöhten Budget der Ersatz der über 20-jährigen Telefonanlage enthalten ist.

Yves Reich stellt beim Kto. 2120.3130.01 Schulsport den Antrag, für die Skiabos für Kinder / Jugendliche nur den bisherigen Beitrag auszurichten und nicht die vollen Kosten zu übernehmen. Simone Pedrun wundert sich über die Verbuchung unter Bildung. Gem. Claudio Dietrich wurde der bisherige Beitrag auch schon dort verbucht, deshalb hat man es beibehalten.

Auf Nachfrage von Yves Reich betr. Unterhalt Wanderwege erklärt Claudio Dietrich, dass der Forst nicht Wanderwege unterhält, sondern die Forststrassen.

Yves Reich möchte bei der Musikschule wissen, ob dies ein obligatorischer Beitrag ist. Claudio Dietrich erklärt, dass hier eine Leistungsvereinbarung vorliegt, aufgrund derer der Beitrag budgetiert ist.

Yves Reich möchte beim baulichen Unterhalt Schulliegenschaften wissen, was umgebaut wird. Claudio Dietrich antwortet, dass keine Umbauten geplant sind, sondern dies wie bisher einen pauschalen Wert von 1.25% des Gebäudewerts über alle Gemeindeliegenschaften darstellt. Die Verwendung erfolgt ebenfalls über alle Gemeindeliegenschaften.

Christian Meuli möchte aufgrund der finanziellen Probleme der Freestyle WM wissen, ob die Gemeinde weitere Mittel einschliessen muss, im Budget sei nichts budgetiert. Die Gemeindepräsidentin erklärt, dass genauere Informationen anfangs nächsten Jahres vorliegen, im Rahmen eines Sanierungsplanes wird für die Gemeinde nur ein kleiner Betrag anfallen.

Yves Reich erkundigt sich nach der Position Strom Sport. Gem. Claudio Dietrich handelt es sich um den Strom Muot Marias mit einer elektrischen Heizung. Die Kosten für die Beleuchtung werden sinken.

Bei Freizeit- und Sportförderung will Yves Reich wissen, was damit gefördert wird. Claudio Dietrich erläutert darin enthaltene Positionen wie z.B. die verschiedenen Anlässe und Rennen auf dem Corvatsch oder Beiträge für regionale Sportanlässe wie Giandaplatta oder Coppa Romana.

Yves Reich will wissen, was im Kto. Dorfbildgestaltung sowie im Kto. Kulturförderung enthalten ist. Claudio Dietrich erläutert die bei Dorfbildgestaltung enthaltenen Positionen wie Blumenschmuck oder Serviceverträge für die Defibrillatoren. Bei der Kulturförderung sind es wie bei der Freizeit- und Sportförderung Beiträge an diverse, auch regionale, Anlässe. Beim Tourismus sind Beiträge enthalten für kulturelle Veranstaltungen, die Sils Tourismus hier in Sils organisiert.

Diego Paganini stellt bei der Kto.-Grp. 6151 Parkhaus Segl/Val Fex den Antrag die Gebühren noch weiter zu erhöhen, damit das Parkhaus sich mindestens selber finanziert. Claudio Dietrich erläutert die bereits vom Gemeindevorstand beschlossenen und budgetierten Erhöhungen der Gebühren. Zudem verfolgt die Gemeinde mit dem Parkhaus auch das Ziel, den Verkehr sowie die oberirdischen Parkplätze zu reduzieren.

Patricia Westreicher-Fümm und Marco Fümm kritisieren die hohen Aufwände für Unterhalt Maschinen/Fahrzeuge, für Mieten Fahrzeuge sowie Fahrzeugbeschaffungen beim Werkbetrieb. Es habe genug Gewerbebetriebe, die über die nötigen Maschinen verfügen würden, man solle diese zumieten und mehr dem Gewerbe übertragen, statt alles selber machen zu wollen. Claudio Dietrich und der Ressortvorsteher Infrastrukturen, Michael Tanno, verweisen darauf, dass durchaus Leistungen beim Gewerbe eingekauft werden und es ein Zusammenspiel ist. Es werden durch die Gemeinde nicht zusätzliche Anschaffungen getätigt, sondern Fahrzeuge, welche optimaler und vielseitiger eingesetzt werden können. Dies ermöglicht einen effizienteren Personaleinsatz und in den kommenden Jahren können deutlich Mittel eingespart werden.

Auf Rückfragen von Walter Breu zu den hohen Mietaufwänden bzw. dem Anstieg für Fahrzeuge erläutert Claudio Dietrich, dass im Vorjahr zu tief budgetiert wurde.

Yves Reich erkundigt sich nach dem Anstieg Löhne bei der Wasserversorgung. Claudio Dietrich erklärt, dass das Team um ein 50%-Pensum aufgestockt wurde, insbesondere um den Pikettdienst und den Betrieb sicherstellen zu können.

Christian Meuli meint, dass die zusammenfassende Darstellung des Forst nicht dem Art. 25 Finanzhaushaltsgesetz des Kantons entspricht, da es keine Bruttodarstellung sei. Er erwartet eine Abklärung beim Amt für Gemeinden. Claudio Dietrich nimmt dies entgegen, verweist aber darauf, dass z.B. beim Betriebsbeitrag an Silvaplana für die ARA dies seit Jahren so gehandhabt wird.

Bernhard Geisser möchte wissen, an wen das Mandat für die Strukturüberprüfung Tourismus vergeben wurde. Luzi Seiler führt aus, dass vier Firmen eingeladen wurden und man sich für die Firma Mounteco GmbH entschieden habe. Die Geschäftsführerin Martina Hollenstein Stadler war u.a. Tourismusdirektorin für Scuol Samnaun Val Müstair. In den nächsten Wochen werden verschiedene Personen einbezogen und interviewt.

Roman Gerster möchte wissen wie das Kto. neue Aufgaben Sils Tourismus zu verstehen ist, da ja die Stelle des Geschäftsführers vakant ist. Claudio Dietrich erklärt, dass der Vorstand von Sils Tourismus und die bei den Mitarbeitenden die Aufgaben vollumfänglich wahrnehmen. Die Budgetposition dient für die Realisierung von allfälligen neuen Ideen, die während des Jahres an Sils Tourismus herangetragen werden.

Curdin Perl stellt den Antrag, dass in Sils eine Hundetaxe für Gäste eingeführt wird, da es sehr viele Hunde hat, welche ja auch Arbeit z.B. für die Werkgruppe auslösen. Claudio Dietrich verweist auf die bestehende Hundetaxe für Einheimische. Die Umsetzung einer Hundetaxe für Gäste erachtet er in der Umsetzung und Kontrolle als schwierig.

Yves Reich möchte beim Tourismus wissen, wer vom Aufwand von CHF 180'000 bei einem Ertrag von CHF 53'000 für die Konzerte profitiert bzw. wo die Wertschöpfung anfallt. Dieselbe Thematik bestehe bei der Position Vorträge/Literatur. Claudio Dietrich bestätigt, dass Konzerte in der Regel eine Zusatzfinanzierung benötigen. Auch aus Sicht Hotelier kann er bestätigen, dass diese Angebote von Sils Tourismus ganz wichtig sind und von den Gästen sehr geschätzt werden. Der grösste Teil der Besucher übernachtet in Sils. Felix Dietrich ergänzt, dass diese Anlässe auch sehr von Einheimischen und von Gästen in Ferienwohnungen geschätzt werden. Hotels investieren in weitere kulturelle Angebote zum Teil nochmals deutlich mehr als die Gemeinde selber.

Bernhard Geisser verweist auf den Beitrag von CHF 650'000 an Engadin Tourismus und auf die Probleme bei der Online-Plattform für Ferienwohnungen, Engadin Tourismus ist dort Partner. Er regt an, dass der Beitrag und die Strukturen überprüft werden.

Anschliessend geht Claudio Dietrich auf die Investitionsrechnung 2026 ein und erläutert verschiedene Einzelpositionen.

Christian Meuli stellt den Antrag, die neue Bushaltestelle Plaun da Lej zu verschieben und eine einfachere Lösung, z.B. Fahrbahnhofhaltestelle, auszuarbeiten. Claudio Dietrich verweist darauf, dass die CHF 650'000 (abzüglich Kantonsbeitrag CHF 200'000) einen Maximalbetrag darstellen und auch die Verbesserung der Parkierungssituation beinhalten. Aufgrund eines privaten Bauprojektes muss die jetzige Haltestelle Richtung Maloja aufgehoben werden und ohne Projekt würde ab Sommer 2026 keine solche mehr bestehen. Der Kanton lehnt eine Fahrbahnhofhaltestelle ab.

Auf Nachfrage von Walter Breu kann Claudio Dietrich erklären, dass es sich bei der Strassensanierung Via da Scuola Veglia um einen Übertrag aus dem Jahr 2025 handelt, da das Projekt verschoben wurde. Die Bauherrschaft Chesa Marchetta wird sich anteilmässig beteiligen.

Gian Reto Clalüna und Diego Paganini erkundigen sich zur E-Ladeinfrastruktur im Parkhaus im Umfang von CHF 265'000. Yves Reich stellt den Antrag diese Investition zu verschieben. Claudio Dietrich und Michael Tanno erläutern, dass es vor allem um den Ausbau des Lastmanagements geht, da die jetzige Infrastruktur nicht mehr genügt für weitere Ladestationen. Der Betrieb und die Kalkulation weiterer Ladestationen ist dann abhängig vom Betreibermodell.

Marco Füm kritisiert die Ersatzbeschaffung des Teleskopstaplers von CHF 130'000, da es sich nicht rechnen und solche Maschinen beim Gewerbe vorhanden wären. Claudio Dietrich und Michael Tanno erläutern, dass die Gemeinde von 500-600 Betriebsstunden ausgeht, dank vielseitigen Einsatzmöglichkeiten ist dies rentabel. Jährlich können Kosten von bis zu CHF 20'000 eingespart werden.

Patricia Westreicher stellt die Anschaffung eines Einachsgeräteträgers in Frage und stellt den Antrag, die Anschaffung des Kommunalfahrzeuges von netto CHF 150'000 zu verschieben. Thomas Zellweger sieht Probleme betr. Erreichbarkeit von abgelegenen Stellen im Fextal aufgrund Fahrzeuggewicht oder Doppelbereifung. Claudio Dietrich zeigt auf, dass ohne Beschaffung weiterhin die Miete von jährlich 54'000 anfällt. Beim Ersatzkauf (Brutto CHF 232'000) bekommt die Gemeinde zudem einen Eintauschpreis von CHF 132'000 für den Schiltrac. Hinzu kommt der Kauf eines Aufbaufasses, damit die Werkgruppe mehrere Kleinklärgruben direkt selber leeren kann, dies ohne Stellenaufstockung und mit Einsparungen von bis zu CHF 10'000 pro Jahr. Michael Tanno erklärt, dass der Einachsgeräteträger im Winter und Sommer eingesetzt werden kann. Insbesondere bei wenig Schnee können Wege besser präpariert werden. Einmietungen bzw. Unterhaltskosten entfallen.

Auf Nachfrage von Christian Meuli erklärt Claudio Dietrich, dass es beim Beitrag Fernwärmeverbund um den Landkauf für die Pumpstation geht. Weitere finanzielle Beteiligungen der Gemeinde und damit Subventionierung von privaten Heizungsbezüglern ist nicht vorgesehen. Darauf hin zieht Christian Meuli seinen Antrag auf Streichung dieser Position zurück.

Diego Paganini stellt den Antrag, die beiden Positionen Wasseraufbereitung bzw. Photovoltaik Alp Muot Selvas von je CHF 100'000 zurückzustellen. Gem. Claudio Dietrich ist die Wasseraufbereitung notwendig, weil die Alp als Gastronomie verpachtet ist und die Wasserqualität nicht mehr genügt. Die Photovoltaik hat auch mit Problemen mit der bisherigen Stromerzeugung durch Generatoren zu tun.

Yves Reich stellt den Antrag, die Investitionen in der Wasserversorgung zu priorisieren, um Kosten zu senken. Michael Tanno führt aus, dass in früheren Jahren teilweise nicht sehr viel investiert wurde und es sich jetzt um wichtige und dringende Projekte handelt, zum Teil für Leitungen, die bis zu 70 Jahre alt sind.

Christian Meuli stellt den Antrag, das Hochwasserprojekt vorderes Fextal über CHF 850'000 zu verschieben, die Bewohnenden des Fextals hatten dieses Jahr und haben wohl auch noch nächstes Jahr viele Immissionen zu ertragen. Michael Tanno erklärt, dass dies Teil des gesamten Hochwasserschutzes und des entsprechenden kantonalen Regierungsbeschlusses sei und eine Verschiebung vielleicht nicht einfach so möglich ist.

Danach führt Claudio Dietrich durch die vorgesehenen Steuer- und Gebührensätze.

Reto Melcher kritisiert den Vorstand und zeigt mit Beispielen verschiedene Unzulänglichkeiten aus seiner Sicht auf. Der mutlose Vorstand schiebe die Verantwortung auf Experten, Juristen und Planer ab. Aufgrund schlechter Führung und eines miserablen Klimas habe es beim Personal in den letzten fünf Jahren grosse Abgänge gegeben. Die Verschiebung der Gemeindeversammlung sei symptomatisch für die Dysfunktionalität des Vorstandes. Innert fünf Jahren sei man von schwarzen in rote Zahlen abgedriftet. Die Steuererhöhung biete keinen Mehr- oder Gegenwert. Der Vorstand müsse auf ein neues und anderes Fundament gestellt werden. Er stellt Antrag, die Einkommens- und Vermögenssteuer bei 70% zu belassen.

Ivo von Arx unterstützt dieses Votum. Der Antrag auf Steuererhöhung sei eine Bankrotterklärung. Die Gemeinde brauche sogenannte gute Steuerzahler z.B. dank der moderaten Besteuerung von Pensionskassen-Bezüglern oder mit der Pauschalbesteuerung für reiche Ausländer. Aber anstelle dessen werde die Gemeinde jahrelang mit einer Planungszone belegt und mit einem Zweitwohnungsgesetz an der Eigentumsgarantie geschraubt. Man muss zu mehr Einnahmen kommen, indem sich wohlhabende Personen hier niederlassen.

Yves Reich unterstützt die vorherigen Voten und vermisst klare Sparmassnahmen, gerade auch bei den Investitionen. Claudio Dietrich verweist auf die Reduktion der Investitionsplanung von CHF 29 Mio. auf CHF 17 Mio. Es gelte sorgfältig abzuwägen, um die langfristige Einnahmegrundlagen nicht zu gefährden.

Walter Breu stellt bei den Liegenschaftssteuern den Antrag, diese auf 1 Promille zu belassen. Mit den um 28% höheren Neuschätzungen fallen für Liegenschaftsbesitzer bereits höhere Kosten an, mit der zusätzlichen Steuererhöhung treibe die Gemeinde die Mieten in die Höhe. Zudem beantragt er schriftliche Abstimmung.

mung. Claudio Dietrich erklärt, dass gemäss den bisherigen Daten die Neuschätzungen zwischen 15 bis 20% höher liegen. Die Liegenschaftssteuern sind zudem eine Möglichkeit, Besitzer von Ferienhäusern und -wohnungen an den benötigten Mehreinnahmen zu beteiligen.

Gian Reto Clalüna äussert die Erwartung, dass die Mehreinnahmen aus den Gäste- und Tourismustaxen in den Tourismus investiert werden und nicht die Gemeinde quersubventioniert wird, er vermisst in der Investitionsplanung entsprechende Positionen. Claudio Dietrich erläutert, dass die Abgrenzung relativ schwierig ist. Auch Projekte in der Wasserversorgung, beim Hochwasserschutz oder sicher bei einer Bushaltestelle Plaun da Lej sind für den Tourismus sehr relevant.

Rich Weiner weist auf den grossen Widerstand hin, aber leider wolle der Gemeindevorstand mit dem Kopf durch die Wand, wie bei der Zweitwohnungsthematik. Der Vorstand solle Grösse und Verantwortung zeigen und das Budget selber zurücknehmen und im Januar neu vorlegen, bevor es zu noch mehr Kontroverse und einer hässlichen Abstimmung komme. Er hat das Vertrauen nicht, dem Gemeindevorstand mehr Geld zur Verfügung zu stellen angesichts der bisher schlechten Finanzpolitik.

Der Präsident der GPK, Giacomo Corretti, nimmt Stellung zum Budget, wie es der Gemeindevorstand erarbeitet hat. Er ergänzt den schriftlichen Bericht und bedauert die getrübe Stimmung und dass zum Teil zu wenig über die politischen Prozesse bekannt ist. Nach vielen Jahren der Kritik habe der Gemeindevorstand mit der Finanzstrategie und dem Finanzplan seine Hausaufgaben und einen bedeutenden Schritt gemacht, auch wenn die Erkenntnisse daraus nicht in allen Punkten erfreulich sind. Die GPK beurteilt die vorgelegten Grundlagen als solide, die Budgetierung sei nachvollziehbar und realistisch. Die Investitionen sind an die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde angepasst worden und die vorgeschlagenen Steuererhöhungen seien aus Sicht der GPK notwendig. Es gebe in der aktuellen Situation keine Alternative, um die finanzielle Stabilität der Gemeinde langfristig zu gewährleisten. Da ein grosser Teil des Budgets gebundene Ausgaben sind, sei es umso wichtiger langfristig zu planen. Die Finanzlage sei angespannt aber noch tragbar, über weitere Sparpotentiale soll im kommenden Jahr diskutiert werden. Wenn das Budget abgelehnt würde, besteht am 1. Januar 2026 ein budgetloser Zustand und z.B. dürften dann wohl Loipen nicht mehr präpariert werden. Die GPK empfiehlt der Gemeindeversammlung, das Budget 2026 sowie die vorgeschlagenen Steuer- und Gebührenerhöhungen zu genehmigen.

Philipp Müller stellt den Ordnungsantrag, zuerst über das vorgeschlagene Budget abzustimmen und nicht über die einzelnen Anträge. Werde das Budget abgelehnt, könne der Gemeindevorstand die Ideen aus den Anträgen in einem neuen Budget einbeziehen. Bis zur Genehmigung eines neuen Budgets solle mit dem bisherigen Budget gearbeitet werden. Claudio Dietrich weist auf einen drohenden budgetlosen Zustand hin, während dem nur die für die ordnungsgemässe Staatstätigkeit unerlässlichen Ausgaben erlaubt sind. Zudem zeigt er auf, dass der Ordnungsantrag so nicht möglich ist bzw. vorgängig alle bisherigen Anträge zurückgezogen werden müssten.

Claudio Dietrich zeigt auf Folien die Anträge aus der Detailberatung und ihre finanziellen Auswirkungen auf und führt anschliessend durch die Abstimmungen.

Steuer- und Gebührensätze 2026

- Antrag Reto Melcher, Beibehalt Einkommens- und Vermögenssteuer bei 70%: 85 JA zu 32 NEIN
- Antrag Walter Breu, schriftliche Abstimmung Liegenschaftsteuer (nötiges Quorum 26): 15 JA
- Antrag Walter Breu, Beibehalt Liegenschaftsteuer bei 1 Promille: 82 JA zu 31 NEIN

Erfolgsrechnung:

- Antrag Yves Reich, Reduktion Spesen/Repräsentation Gde.-Vorstand um CHF 10'000: 62 JA zu 37 NEIN
- Antrag Walter Breu, Kürzung Pensum Gde.-Präs. auf 50%, Budgetreduktion CHF 52'000: 33 JA zu 60 NEIN
- Antrag Yves Reich, Offertvergleich IT-Unterhalt: grossmehrheitlich angenommen
- Antrag Yves Reich, Verzicht Skiabo Kinder/Jugendliche, Budgetreduktion CHF 12'000: grossmehrheitlich abgelehnt

- Antrag Diego Paganini, Parkiergebühren, Budgeterhöhung CHF 33'500: 80 JA zu 29 NEIN
- Antrag Curdin Perl, Einführung Hundetaxe für Gäste: 67 JA zu 33 NEIN

Investitionsrechnung:

- Antrag Christian Meuli, Streichung Bushaltestelle Plaun da Lej, netto CHF 450'000: 90 JA zu 23 NEIN
- Antrag Yves Reich, Streichung E-Ladeinfrastruktur, CHF 265'000: 85 JA zu 21 NEIN
- Antrag Patricia Westreicher, Streichung Kommunalfahrzeug CHF 150'000: 18 JA zu 91 NEIN
- Antrag Diego Paganini, Streichung Wasseraufbereitung Alp Muot Selvas, CHF 100'000: 15 JA zu 86 NEIN
- Antrag Diego Paganini, Streichung Photovoltaik Alp Muot Selvas, CHF 100'000: 57 JA zu 40 NEIN
- Antrag Yves Reich, Priorisierung Wasserversorgung: 21 JA zu 75 NEIN
- Antrag Christian Meuli, Streichung HWS vorderes Fextal, brutto CHF 850'000: 42 JA zu 52 NEIN

Aufgrund der Detailberatung und den Abstimmungen liegt das Budget 2026 bei einem Defizit von CHF 1'379'500 und Nettoinvestitionen von CHF 4'214'500.

Schlussabstimmungen:

4.1 Steuer- und Gebührensätze 2026 gem. Detailberatung

99 JA zu 18 NEIN

4.2 Budget 2026 gem. Detailberatung

Claudio Dietrich weist nochmals auf Konsequenzen eines abgelehnten Budgets hin und dass der Gemeindevorstand sehr wohl die Stimmung und einen politischen Auftrag wahrnimmt.

Binia Geisser stellt einen Rückkommensantrag zur Abstimmung über die Tourismus- und Gästetaxen. Dieser wird grossmehrheitlich abgelehnt.

Roman Gerster stellt Antrag auf globale Budgetanpassung im Umfang von CHF 551'500, damit das Defizit wieder beim ursprünglichen Betrag von CHF 828'000 liegt. Primär hat dies auf der Kostenseite zu erfolgen. kleinere Ertragspositionen können gemäss unwidersprochener Präzisierung durch Claudio Dietrich berücksichtigt werden. Claudio Dietrich weist darauf hin, dass bei einem so genehmigten Budget die zu treffenden Massnahmen nicht mehr einer Gemeindeversammlung unterbreitet werden. Im Sinne der Transparenz wird darüber selbstverständlich informiert. Dem Antrag wird mit 72 JA zu 32 NEIN zugestimmt.

Das Budget 2026 mit einem Defizit von CHF 828'000 und Nettoinvestitionen von CHF 4'214'500 wird mit 111 JA zu 2 NEIN genehmigt.

4.3 Ermächtigung Gebäudeunterhalt

116 JA ohne Gegenstimmen

Trakt. 5 0.3 Ersatzwahl Geschäftsprüfungskommission

Die Gemeindepräsidentin führt durch die Ersatzwahl. Annamaria Bryce hat per Ende Jahr ihren altershalben Rücktritt aus der GPK angekündigt. Sie wurde im Herbst 2020 gewählt und hat sich mit grossem Engagement für die Gemeinde eingesetzt. Sie hat unzählige GPK-Sitzungen miterlebt und ganz viele Unterlagen auf Herz und Nieren geprüft. Im Namen der Gemeinde dankt die Gemeindepräsidentin Annamaria Bryce ganz herzlich und überreicht ein kleines Geschenk.

Für die Nachfolge hat sich Gian Reto Clalüna gemeldet, aus der Versammlung erfolgen keine weiteren Kandidaturen. Er stellt sich und seine Motivation kurz vor.

Von der Verfassung ist vorgegeben, dass Wahlen schriftlich zu erfolgen haben. Die Gemeindeversammlung wählt Gian Reto Clalüna mit 105 Stimmen als neues Mitglied der Geschäftsprüfungskommission.

Trakt. 6 4.9 Varia

Die Gemeindepräsidentin weist auf folgende Varia hin.

Personelles: Sie stellt kurz Matteo Semadeni, neuer Verantwortlicher Finanzen/IT, vor, welcher persönlich anwesend ist.

Feuerwehr: In der Feuerwehr Trais Lajs kommt es zu Veränderungen. Peter Giovanoli hat als langjähriges Vorstandsmitglied und Präsident seinen Rücktritt eingereicht. Zuvor war er viele Jahre Kommandant. Im Namen der Gemeinde dankt ihm die Gemeindepräsidentin für seinen jahrelangen Einsatz für die Sicherheit der Gemeinde. Neu als Vertretung von Sils in den Vorstand gewählt wurde Reto Hungerbühler. Mit seinem Weggang von der Gemeinde hat Linard Battaglia die Rechnungsführung abgegeben, diese wurde neu an die Lisignoli Immobilien und Treuhand GmbH, Champfèr, übertragen.

Gemeindeversammlungen 2026:

Mittwoch, 4. Februar	Gesundheitsversorgung
Donnerstag, 18. Juni	Jahresrechnung
Freitag, 18. September	Wahlen
Donnerstag, 3. Dezember	Budget

Varia aus der Versammlung:

Christian Meuli schlägt vereinfachend vor, dass es betr. Publikationspraxis der Einladungen zur Gemeindeversammlungen keine Verfassungs- oder Gesetzesanpassungen braucht, sondern einfach eine rechtzeitige Einladung und Publikation.

Die Gemeindepräsidentin schliesst die Versammlung um 00.30 Uhr. Sie lädt alle zu einem Apéro im Foyer ein.


DER GEMEINDEVORSTAND SILS i.E./SEGL

Gemeindepräsidentin

Gemeindeschreiber



Barbara Aeschbacher



Jörg Meyer